



IPSOS PUBLIC AFFAIRS

THE SOCIAL RESEARCH AND CORPORATE REPUTATION SPECIALISTS



Integration ohne Eliten? – Die personelle Unterrepräsentation ausgewählter Bevölkerungsgruppen in den bundesdeutschen Eliten

Methodenbericht

03. Januar 2020

Bericht an

Dr. Lars Vogel

Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Vorgelegt von

Ipsos Public Affairs

Schwartzkopffstraße 11

10115 Berlin

Kontakt

Alexandra Schoen

Senior Research Executive

Tel: 030 3030645-7060

E-Mail: alexandra.schoen@ipsos.com

Autoren

Alexandra Schoen, Lea van Nek

Projektmitarbeiter

Dr. Robert Grimm, Alexandra Schoen, Lea van Nek

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

1.	Untersuchungsgegenstand.....	3
2.	Kurzüberblick über das Studiendesign.....	3
2.1	Grundgesamtheit	4
2.2	Mehrstufiges Untersuchungsdesign	4
2.3	Stichprobenziehung für Mobil und Festnetz und Steuerung Berlins.....	5
3.	Feldarbeit	10
3.1	Interviewereinsatz und Interviewerschulung	10
3.2	Pretest	10
3.3	Telefonische Befragung.....	11
3.4	Fragebogen und Experimentaldesign	11
4.	Datenaufbereitung.....	13
4.1	Datenerfassung und -verarbeitung.....	13
4.2	Gewichtung	13
4.3	Ergebnislieferung	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über das Studiendesign	3
Tabelle 2: Einteilung der Berliner Stadtbezirke in West und Ost	6
Tabelle 3: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für das Repräsentativsample	7
Tabelle 4: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für den Boost Ostdeutschland	8
Tabelle 5: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für den Boost Migranten	9
Tabelle 6: Überblick über die Hauptgruppen des Experimentaldesigns	11
Tabelle 7: Überblick über die Hauptgruppen des Experimentaldesigns	12

1. Untersuchungsgegenstand

Die personelle Unterbesetzung von Ostdeutschen und (Post-)Migranten in bundesdeutschen Führungspositionen ist Inhalt des Forschungsprojektes „**Integration ohne Eliten**“, das von der Universität Leipzig gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZim) durchgeführt wird. Sein Ziel sind empirische Erkenntnisse über die öffentliche Wahrnehmung der Unterrepräsentation der genannten Bevölkerungsgruppen sowie damit zusammenhängende politische Einstellungen zu gewinnen.

Der vorliegende Methodenbericht erläutert das Stichprobendesign, die Erhebungsmethode und Zielpersonen der Studie. Auch das Experimentaldesign der Studie wird thematisiert. Neben einer Beschreibung des durchgeführten Pretest enthält der Bericht ferner detaillierte Ausführungen zum eingesetzten Interviewerstab und den vorgenommenen Interviewerschulungen. Die Durchführung der Haupterhebung und deren Verlauf werden ebenso beschrieben und dokumentiert, wie die Gewichtung der Erhebungsdaten.

2. Kurzüberblick über das Studiendesign

Tabelle 1: Überblick über das Studiendesign

Telefonische Repräsentativbefragung	
Methode	Computer-Assisted Telephone Interviews (CATI), Dual-Frame Modus
Grundgesamtheit	<i>Repräsentativstichprobe:</i> Deutsche Wahlbevölkerung ab 18 Jahren, die über mindestens einen Festnetz- oder Mobilfunkanschluss verfügt <i>Boost-Stichprobe Ostdeutschland:</i> Wahlberechtigte in Ostdeutschland mit Festnetz- oder Mobilfunkanschluss <i>Boost-Stichprobe Migrationshintergrund:</i> Deutschsprachige Menschen mit Migrationshintergrund mit Festnetz- oder Mobilfunkanschluss
Stichprobe	Mehrfach geschichtete Zufallsstichprobe nach dem Random-Digit-Dialing (RDD) Verfahren unter Berücksichtigung von Mobilfunknummern, Auswahl der Befragungspersonen auf Basis eines Quotenplans
Fallzahlen und mehrstufiges Design	Vorab: Pretest (31 Nettointerviews) 1. Stufe: Repräsentativbefragung (1.300 Nettointerviews) 2. Boost: Ostdeutschland (307 Interviews) 3. Boost: Migrationshintergrund (159 Interviews)

	Gesamtfallzahl: 1.766 Interviews
Fragebogenlänge	Durchschnittliche Interviewdauer: 27 Minuten
Interviewerstab	192 eingesetzte Interviewer
Erhebungszeitraum	<i>Repräsentativsample</i> : 29. Juli - 8. Oktober 2019 <i>Boost Ostdeutschland</i> : 26. August - 8. Oktober 2019 <i>Boost Migrationshintergrund</i> : 27. August - 2. Oktober 2019

2.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Befragung zur personellen Unterrepräsentation ausgewählter Bevölkerungsgruppen in den bundesdeutschen Eliten stellte die **deutsche Wahlbevölkerung** ab 18 Jahren dar, die über mindestens einen Festnetz- oder Mobilfunkanschluss verfügte.

Davon standen zwei Unterzielgruppen besonders im Fokus der Untersuchung und wurden durch gezielte Boost-Stichproben überrepräsentiert. Diese waren sowohl wahlberechtigte Personen, die in **Ostdeutschland** leben, als auch **Personen mit Migrationshintergrund**.

2.2 Mehrstufiges Untersuchungsdesign

Um nach Abschluss der Untersuchung sowohl Aussagen für die gesamte deutsche Wahlbevölkerung als auch für die beiden besonderen Zielgruppen treffen zu können, erfolgte die Stichprobenziehung in einem mehrstufigen Design:

1. Den ersten Schritt stellte eine **Repräsentativstichprobe** der deutschen Wahlbevölkerung dar. Die Zielpersonen für die Befragung wurden nach einem vorab definierten **Quotenplan** ausgewählt. Dabei sollten die Merkmale Alter und Geschlecht repräsentativ abgebildet werden. Zusätzlich erfolgte eine regionale Schichtung nach Bundesland und Wohnortgröße (BIK). Die Befragung fand über **Festnetz- und Mobilfunk** statt.
2. Gegen Ende der Feldzeit wurde die Repräsentativstichprobe um **zwei Erweiterungsstichproben** ergänzt. Dafür wurde gezielt nach Personen gesucht, die entweder in Ostdeutschland lebten und/oder über einen Migrationshintergrund verfügten. Auch dafür wurden die Interviews mittels **Festnetz- und Mobilfunk** erhoben. Aufgrund der Schwierigkeit des Screenings wurde jedoch auf eine Quotierung weiterer Merkmale verzichtet.

2.3 Stichprobenziehung für Mobil und Festnetz und Steuerung Berlins

Die Stichprobenziehung erfolgte unter systematischen und kontrollierten Bedingungen in einem mehrstufigen, geschichteten Zufallsauswahlverfahren aus dem aktuellen ADM-CATI-Stichprobensystem¹. Dieser Auswahlrahmen hat sich inzwischen bei sozialwissenschaftlichen Befragungen und Mediestudien als akzeptierter Standard etabliert und steht Ipsos als Mitglied der ArGe Stichproben im ADM uneingeschränkt zur Verfügung.

Dabei bildete die **Telefonstichprobendatei des ADM** den Auswahlrahmen, die veröffentlichte, wie auch nicht-veröffentlichte Rufnummern enthält. Dazu wurden von der Bundesnetzagentur veröffentlichten Daten zu so genannten Blöcken zusammengefasst, innerhalb derer die letzten beiden Ziffern zufällig generiert werden. Auf diese Weise gewährleistete der ADM-Rahmen, dass sowohl Haushalte mit als auch ohne Eintrag in ein öffentliches Telefonverzeichnis in der Stichprobenziehung berücksichtigt wurden.

Darüber hinaus ist im ADM-System jeder **Festnetznummer** eine Gemeindegkziffer (GKZ) zugeordnet, die eine regionale Schichtung ermöglicht. Für eingetragene Nummern stellte dies die originäre GKZ dar; generierten Nummern wurde hingegen eine wahrscheinliche GKZ zugeordnet, die sich nach der Verteilung der originären Nummern im Generierungsblock richtete. Der Wohnort der Befragungsperson wurde dann im Interview verifiziert. Da **Mobilnummern** keine regionale Kennung haben, wurden die Telefonnummern daher ohne Verortung aus dem ADM-Auswahlrahmen zufällig gezogen und erst im Interview den entsprechenden Regionalzellen zugeordnet. Die Einhaltung der regionalen Schichtungskriterien (Bundesland und Ortsgröße) wurde über eine laufende Regionalsteuerung während der Datenerhebung kontrolliert. Darüber hinaus gewährleistete eine vorherige Schichtung nach Providern bereits eine breite Abdeckung, da die Mobilfunkanbieter in Deutschland noch immer regionale Schwerpunkte haben.

Eine Besonderheit der Studie stellte die Behandlung des **Bundesland Berlins** dar: So wurde Berlin nicht gesamt dem Osten Deutschlands zugewiesen, sondern die Stadtbezirke Berlins zuvor in West und Ost aufgeteilt. Die beiden nicht eindeutig definierten Stadtteile Berlin-Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg wurden vorab als Westen bzw. Osten definiert². Im Interview wurde dann der genaue Stadtteil abgefragt. In der folgenden Tabelle ist die Einteilung der einzelnen Stadtbezirke in Ost und West dargestellt.

¹ Der ADM („Arbeitsgemeinschaft Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.“) vertritt als Verband die Interessen der wirtschaftlichen Forschungsinstitute in Deutschland. Er genießt das im Grundgesetz verankerte Recht auf Freiheit der Forschung und setzt dafür entsprechende ethische Standards.

² Dabei folgen wir der Aufteilung einer renommierten Medienstudie (Radio-Mediaanalyse).

Tabelle 2: Einteilung der Berliner Stadtbezirke in West und Ost

	West	Ost
Stadtbezirke Berlins		
Mitte	X	
Friedrichshain-Kreuzberg		X
Pankow		X
Charlottenburg-Wilmersdorf	X	
Spandau	X	
Steglitz-Zehlendorf	X	
Tempelhof-Schöneberg	X	
Neukölln	X	
Treptow-Köpenick		X
Marzahn-Hellersdorf		X
Lichtenberg		X
Reinickendorf	X	

Nach einer entsprechenden Nummernauswahl erfolgte die Verwaltung der Telefonnummern in unserem Telefonstudio durch ein Stichproben-Management-System. Um eine möglichst hohe und gleichmäßige Ausschöpfung zu erreichen, waren **mindestens 10 Kontaktversuche an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Tageszeiten** vorgesehen. Erst nach 10 Anrufen ohne Kontakt wurde eine Nummer als neutraler Ausfall gezählt. So wurde sichergestellt, dass auch eher schwer erreichbare Personen in die Befragung einbezogen werden konnten.

Die folgenden Tabellen zeigen einen Vergleich der Merkmale Alter, Geschlecht und Wohnort zwischen der Grundgesamtheit und der Nettostichprobe. Die Sollzahlen für die Grundgesamtheit der wahlberechtigten Bevölkerung (sowohl Repräsentativ als auch Ost-Boost) stammen dabei aus dem ma-Tageszeitungsdatensatz 2018. Die Sollzahlen für die Befragten mit Migrationshintergrund wurden aus öffentlich zugänglichen Daten des Statistischen Bundesamtes herangezogen, daher stimmen die Kategorien (z.B. Alter) nicht exakt mit den anderen Altersangaben überein. Ebenfalls ist zu beachten, dass lediglich das Repräsentativsample gezielt nach den dargestellten Merkmalen angesteuert wurde (mit Ausnahme der Bildung). In den Boost-Stichproben fielen die Verteilungen natürlich an.

Tabelle 3: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für das Repräsentativsample

Repräsentativstichprobe	Grundgesamtheit	Nettostichprobe
Bundesländer		
Schleswig-Holstein	3,4%	3,1%
Hamburg	2,2%	2,4%
Niedersachsen	9,6%	9,3%
Bremen	0,8%	1,0%
Nordrhein-Westfalen	21,6%	18,8%
Hessen	7,5%	7,4%
Rheinland-Pfalz	4,9%	4,4%
Baden-Württemberg	13,1%	11,6%
Bayern	15,6%	16,9%
Saarland	1,3%	1,1%
Berlin (West)	2,5%	3,3%
Berlin (Ost)	1,8%	2,8%
Brandenburg	3,1%	3,9%
Mecklenburg-Vorpommern	2,0%	2,6%
Sachsen	5,1%	5,3%
Sachsen-Anhalt	2,8%	2,8%
Thüringen	2,7%	3,2%
BIK-Gemeindegrößenklassen		
bis unter 20.000 Einwohner	12,8%	10,9%
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	20,8%	20,3%
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	29,9%	28,9%
500.000 Einwohner und mehr	36,5%	39,8%
Geschlecht		
Männer	49,1%	50,2%
Frauen	50,9%	49,8%
Altersgruppen		
18-29 Jahre	17,2%	13,9%
30-39 Jahre	14,8%	14,2%
40-49 Jahre	16,8%	15,4%
50-59 Jahre	19,1%	21,3%
60-69 Jahre	14,0%	17,8%
70 Jahre und älter	18,1%	17,5%
Bildungsabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss oder niedriger	35,7%	10,3%
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	31,6%	27,9%
Abitur oder Fachhochschulreife	32,7%	61,8%

Tabelle 4: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für den Boost Ostdeutschland

Boost Ostdeutschland	Grundgesamtheit	Nettostichprobe
Bundesländer		
Berlin (Ost)	9,9%	12,7%
Brandenburg	17,6%	19,9%
Mecklenburg-Vorpommern	11,5%	11,7%
Sachsen	29,3%	26,1%
Sachsen-Anhalt	16,1%	13,7%
Thüringen	15,6%	16,0%
BIK-Gemeindegrößenklassen		
bis unter 20.000 Einwohner	15,7%	13,0%
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	32,2%	29,6%
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	21,8%	20,8%
500.000 Einwohner und mehr	30,3%	36,5%
Geschlecht		
Männer	49,2%	48,5%
Frauen	50,8%	51,5%
Altersgruppen		
18-29 Jahre	14,0%	5,9%
30-39 Jahre	15,0%	10,1%
40-49 Jahre	15,2%	11,7%
50-59 Jahre	19,4%	25,4%
60-69 Jahre	15,6%	24,1%
70 Jahre und älter	20,8%	22,8%
Bildungsabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss oder niedriger	18,9%	9,8%
Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	53,0%	30,0%
Abitur oder Fachhochschulreife	28,1%	60,3%

Tabelle 5: Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Nettostichprobe für den Boost Migranten

Boost Migrationshintergrund	Grundgesamtheit	Nettostichprobe
Bundesländer		
Schleswig-Holstein	2,4%	1,3%
Hamburg	2,9%	3,8%
Niedersachsen	8,3%	8,8%
Bremen	1,1%	0%
Nordrhein-Westfalen	25,8%	24,5%
Hessen	10,0%	3,8%
Rheinland-Pfalz	5,0%	3,8%
Baden-Württemberg	17,5%	22,6%
Bayern	15,8%	11,9%
Saarland	1,1%	0,6%
Berlin	5,5%	6,9%
Brandenburg	1,0%	1,3%
Mecklenburg-Vorpommern	0,6%	1,9%
Sachsen	1,6%	5,0%
Sachsen-Anhalt	0,8%	3,1%
Thüringen	0,7%	0,6%
Geschlecht		
Männer	51,3%	61,0%
Frauen	48,7%	39,0%
Altersgruppen		
Bis 24 Jahre	16,9%	6,3%
25-34 Jahre	20,8%	19,4%
35-44 Jahre	20,8%	23,8%
45-54 Jahre	16,9%	20,0%
55 Jahre und älter	24,6%	30,6%

3. Feldarbeit

3.1 Interviewereinsatz und Interviewerschulung

Für die telefonische Befragung der Universität Leipzig wurden ausschließlich erfahrene und geschulte Interviewer eingesetzt, die sich in der Vergangenheit bei der Durchführung von CATI-Umfragen besonders qualifiziert hatten und ausreichend Erfahrungen bei Sozialforschungsstudien aufwiesen. Die Interviewer durchlaufen ein professionelles Schulungssystem, bevor sie mit realen Interviews beginnen. Sie werden regelmäßig in Seminaren fortgebildet und nachgeschult. Insgesamt arbeiteten **192 InterviewerInnen** auf der Studie. Durchschnittlich führte ein/e InterviewerIn etwa 9 Interviews durch.

Vor Beginn der Studie wurden die Interviewer von der Projekt- und Studioleitung persönlich und mit einem zusätzlichen Schulungssteckbrief in den jeweiligen Fragebogen und die damit verbundene Thematik eingewiesen. Darüber hinaus erhielten sie explizite schriftliche Interviewanweisungen für die Durchführung der Befragung. Inhalte dieser Schulungen waren unter anderem Hintergrundinformationen zum Projekt und der zu befragenden Zielgruppe, Umgang mit Verweigerern und die Sensibilität einzelner Fragen. Diese professionelle Schulung und Supervision zielt auf eine fortwährende Motivation unserer Interviewer ab, die darauf trainiert werden, Einwände von Seiten der Befragten kompetent zu begegnen. Die Interviewer sind darauf geschult, kritische und schwierige Themenstellungen in einer Atmosphäre der Selbstverständlichkeit abzufragen.

Die gesamte Feldarbeit wurde durch Supervisoren ausgiebig überwacht und kontrolliert. Diese nutzten die Möglichkeit, die laufenden Interviewgespräche mitzuhören und zu überprüfen. Sie konnten dabei sowohl die Antworten der Befragungspersonen hören als auch die Korrektheit der Eingaben durch den Interviewer direkt überprüfen. Ebenfalls kontrolliert wurden Einwandbehandlung, Auswahlregeln, Behandlung von Nachfragen und die exakte Einhaltung des Fragetextes. Schulung, Supervision und das Monitoring wurden ausschließlich von speziell ausgebildeten Mitarbeitern durchgeführt, die langjährige Erfahrung in unserem Telefonstudio haben. Auf diese Weise wurden **5 Prozent der Interviews** in einem **Real-Time-Monitoring** überprüft (gemäß ISO-Richtlinie).

3.2 Pretest

Um die Dauer und den Ablauf des Interviews sowie die Funktionsfähigkeit des Frageprogramms zu testen, wurde der Fragebogen vor seinem Einsatz einem **Pretest von 31 Interviews** unterzogen. Im Rahmen dieses Pretests wurden die Verständlichkeit von Frageformulierungen und Antwortskalen sowie die Kooperationsbereitschaft und das Antwortverhalten der Zielgruppe überprüft. Außerdem wurden die durchschnittliche Interviewlänge und die Qualität der Schulungsunterlagen kontrolliert.

Der Pretest fand am **16. Juli 2019** statt. Insgesamt wurden **15 InterviewerInnen** damit beauftragt, den Pretest durchzuführen. Vor Beginn des Pretests wurden die InterviewerInnen persönlich in den Fragebogen und die damit verbundene Thematik eingewiesen. Die Interviews wurden unter realen Feldbedingungen rekrutiert und durchgeführt; die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte nach dem

Geburtstagsschlüssel. Die Befragungsdauer erreichte einen **durchschnittlichen Wert von 37,5 Minuten**, wobei der Median 35,5 Minuten betrug.

Die Ergebnisse dieses Pretests dienten als Grundlage für die Endredaktion und Kürzung des Fragebogens, die in Abstimmung mit dem Auftraggeber erfolgte. Der detaillierte Ablauf des Pretests, die Rückmeldungen der Interviewer sowie die vorgenommenen Änderungen am Fragebogen sind in einem separaten Pretest-Bericht dargelegt.

3.3 Telefonische Befragung

Die Befragungen wurden als computergestützte telefonische Interviews durch unser Ipsos Tochterunternehmen, **Trend Test GmbH**, in Berlin durchgeführt. Trend Test ist ein internationales Telefonstudio, das mit erprobter CATI-Software (Quantime Telephone System) inklusive Auto-Dialing und Real-Time-Interviewer-Monitoring ausgestattet ist. Durch die geprüften und harmonisierten Qualitätsstandards hinsichtlich der Datenerhebung ist eine Qualität auf höchstem Niveau gewährleistet. Aktuell ist die Trend Test GmbH mit 300 CATI Dialer Stationen ausgestattet und verfügt über einen Stab von ca. 1.200 freiberuflichen Interviewern.

Die Feldarbeit wurde, wie alle studienbezogenen Prozesse, gemäß **ISO-Normen** (ISO 9001 und ISO 20252) durchgeführt. Systematische Fehler bei der Datenerhebung wurden infolge der computergestützten Befragungsdurchführung durch EDV-Kontrolle vermieden. Die Verwaltung der Telefonnummern erfolgte durch ein spezielles Stichproben-Management-System.

3.4 Fragebogen und Experimentaldesign

Die Bereitstellung des Fragebogens erfolgte durch den Auftraggeber. Bei der finalen Erstellung standen wir dem Auftraggeber beratend zur Seite. Der Fragebogen war auf eine durchschnittliche Befragungsdauer von 25 Minuten konzipiert und deckte inhaltlich ein breites Themenspektrum ab, das von Fragen zur kollektiven Identität und Zukunftserwartungen über politische Einstellungen bis hin zur Erfassung soziodemografischer Merkmale reichte. Die Interviewdauer betrug letztendlich durchschnittlich **27 Minuten**.

Zentraler Bestandteil des Fragebogens war die **Erfassung von Elitewahrnehmungen**. Dazu wurden die Befragten in verschiedene **Experimentalgruppen** eingeteilt, die jeweils einen unterschiedlichen Elitebegriff vorgelesen bekamen:

Tabelle 6: Überblick über die Hauptgruppen des Experimentaldesigns

Gruppen	Verwendeter Elitebegriff	Fallzahl und Sample
Gruppe I	die Eliten als diejenigen, die die wichtigsten Führungspositionen in Deutschland innehaben	N=1.000 Repräsentativ N=307 Boost Ost, N=159 Boost Migranten

Gruppe II	die politischen Eliten in Deutschland, wie Mitglieder der Bundesregierung und Parteivorsitzende	N=120 Repräsentativ
Gruppe III	die Wirtschaftseliten in Deutschland, wie Vorstandsvorsitzende von Großunternehmen und Großaktionäre	N=60 Repräsentativ
Gruppe IV	die Verwaltungseliten in Deutschland, wie Vorsitzende von Bundesbehörden	N=60 Repräsentativ
Gruppe V	berühmte Persönlichkeiten aus Kultur und Medien in Deutschland, wie Schriftsteller, Schauspieler, Influencer	N=60 Repräsentativ

Im weiteren Verlauf des Fragebogens wurden die Gruppe I und Gruppe II in weitere Untergruppen aufgeteilt. Diese unterschieden sich darin, ob den Befragten Informationen über die tatsächliche Unterrepräsentation der Eliten gegeben wurden oder nicht. Zwei dieser Untergruppen übersprangen den folgenden Fragebogenpart und gelangten direkt an einer spätere Stelle des Fragebogens.

Tabelle 7: Überblick über die Hauptgruppen des Experimentaldesigns

Gruppen		Fallzahl und Sample
Gruppe I_1	Information über Unterrepräsentation (UR)	N=618 Repräsentativ, N=277 Boost-Ost
Gruppe I_2	Keine Information	N=117 Repräsentativ
Gruppe I_3	<i>Direkt zu: Befragung zur Unterrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund</i>	N=205 Repräsentativ, N=30 Boost Ost, N=159 Boost Migranten
Gruppe I_4	<i>Direkt zu: politische Einstellungen</i>	N=60 Repräsentativ
Gruppe II_1	Keine Information	N=60 Repräsentativ
Gruppe II_2	Keine Information	N=60 Repräsentativ

Die Zuweisung der Befragten zu den einzelnen Gruppen erfolgte durch eine Zufallsauswahl des Programms. Aufgrund der unterschiedlichen Gruppengrößen war jedoch die Wahrscheinlichkeit, in eine große Experimentalgruppe (z.B. Gruppe I) zu gelangen höher als in eine kleine Experimentalgruppe (z.B.

Gruppe IV oder V). Damit wurde allerdings sichergestellt, dass sich die Zuweisung zu den Experimentalgruppen relativ gleichmäßig über die gesamte Feldzeit verteilte.³

Lediglich die Unterteilung von Gruppe II_1 in die Untergruppen II_1A und II_1B erfolgte nicht auf Basis einer Zufallsauswahl, sondern war abhängig vom individuellen Antwortverhalten der Befragungspersonen.

4. Datenaufbereitung

4.1 Datenerfassung und -verarbeitung

Nach erfolgreich abgeschlossener Feldarbeit wurden die Erhebungsdaten systematisch verarbeitet und ausgewertet. Dieser Arbeitsschritt erfolgte in eigenen Rechenzentren, in dem Spezialisten für Tabellierung, Datenanalyse und anspruchsvolle statistische Auswertungen tätig sind.

4.2 Gewichtung

Im Anschluss an die Erhebung wurden die Daten vor ihrer Auswertung einer Gewichtung unterzogen. Die Notwendigkeit hierfür ergab sich zum einen durch die disproportionale Stichprobenziehung, durch die die Gruppen der Ostdeutschen und Menschen mit Migrationshintergrund überrepräsentiert wurden. Zum anderen treten bei der Erhebung von quantitativen Umfragedaten auch unbeabsichtigte Verzerrungen auf, die sich dadurch ergeben, dass nicht alle Personengruppen in Befragungen gleichermaßen zu erreichen sind. Wie bei der Festlegung der Quotenmerkmale wurden die Gewichtungsvorgaben für die Repräsentativstichprobe und die Stichprobe der Ostdeutschen aus dem **Tageszeitungsdatensatz der ma 2018** gezogen. Die Daten für die Befragten mit Migrationshintergrund stammen hingegen aus der **amtlichen Statistik**. Als Vergleichsgrößen wurden die Merkmale **Alter**, **Geschlecht** und **Bundesland** herangezogen. Die Repräsentativstichprobe und der Boost der Ostdeutschen wurde zusätzlich nach **Ortsgröße** und **höchstem Schulabschluss** (3 Kategorien) gewichtet.

In den Datensatz wurde folgende Gewichte integriert:

weight_quotagroup	Ein Einzelgewicht für jeden Split (Repräsentativ, Ostdeutsche, Migrationshintergrund), das separate Analysen der Teilstichproben ermöglicht. Dieses Gewicht sollte bei einer Analyse der Splits verwendet
--------------------------	--

³ Im Falle von gleichen Wahrscheinlichkeiten wären große Feldzeiteffekte zu erwarten gewesen, insbesondere dadurch, dass die kleinen Experimentalgruppen ausschließlich mit leicht erreichbaren Personen gefüllt worden wären.

	werden, da es eine Gewichtung innerhalb der Splits vornimmt. Als Basis für die Gewichtung dienten unterschiedliche Vorgaben (siehe Tabelle zu Quotenmerkmalen), da sich die soziodemo-grafische Verteilung der Subgruppen deutlich voneinander unterscheidet.
weight_ges	Ein Gesamtgewicht , das eine gemeinsame Analyse aller Interviews ermöglicht, indem es die vorhandenen Fälle proportionalisiert und ins richtige Verhältnis setzt. Damit werden die beiden Bevölkerungsgruppen, die durch die Boost-Stichproben überrepräsentiert wurden, entsprechend ihrer eigentlichen Verteilung in der Grundgesamtheit gewichtet.
weight_Region	Ein Regionalgewicht zur Durchführung eines Ost/West Vergleichs. Hierbei wurden sämtliche Ost-Interviews (Repräsentativbefragung + Boost Ostdeutschland sowie die West-Interviews der Repräsentativbefragung jeweils separat gewichtet. Die Interviews des Migranten-Boost wurden hierbei nicht berücksichtigt und sind bei einer Analyse nicht sichtbar. Zur Analyse ist die Variable „quota1“ zu verwenden.
weight_Migra	Ein Migrantengewicht zur Durchführung eines Vergleichs zwischen Migranten und Nicht-Migranten. Hierbei wurden sämtliche Migranten-Interviews (Repräsentativbefragung + Boost Migranten sowie die Nicht-Migranten-Interviews der Repräsentativbefragung jeweils separat gewichtet. Die Interviews des Boosts Ostdeutschland wurden hierbei nicht berücksichtigt und sind bei einer Analyse nicht sichtbar. Zur Analyse ist die Variable „quota2“ zu verwenden.
weight_Grup_1_1	Ein Repräsentativgewicht für die Gruppe 1-1. Bei einer Analyse werden nur Befragte berücksichtigt, die in diese Gruppe fallen. Andere Befragte sind bei einer Analyse nicht sichtbar. Zur Analyse ist die Variable „spgrupz“ zu verwenden.

Als Standardwichtungsprozedur bei Ipsos gilt die IPF-Wichtung (Iterative Proportional Fitting nach Deming) aus dem Quantum-Programmpaket. Anhand dieses Gewichtungsverfahrens wurde die Ist-Verteilung der Stichprobe sukzessiv an die vorgegebenen Soll-Zahlen der Gewichtungsvariablen angepasst. Dazu wurde für jede Zelle ein bestimmter Gewichtungsfaktor berechnet, der über den Quotienten aus Ist- und Soll-Zahlen gebildet wurde. Diese so berechneten Gewichtungsfaktoren bildeten dann den Ausgang für

die Anpassung des folgenden Merkmals. Diese Berechnung erfolgte iterativ, bis schließlich alle Variablen an die vorgegebenen Soll-Zahlen angepasst waren.

4.3 Ergebnislieferung

Nach der Aufbereitung der Daten stellte Ipsos dem Auftraggeber einen bereinigten und vollständig gelabelten SPSS-Datensatz zur Verfügung. Darüber hinaus wurden dem Auftraggeber ein Codebuch sowie ein finaler Fragebogen (Anhang) bereitgestellt.